



Haushaltsrede Landkreis 2015/16

**Sehr geehrter Herr Landrat Wolf, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren**

Am Sonntag, den 18. Oktober 15 fand in Köln die Wahl des Oberbürgermeisters statt. Trotz des schrecklichen Attentats auf die Kandidatin Henriette Reker am Kölner Wochenmarkt tags zuvor, beteiligten sich nur 40 % der Wahlberechtigten an dieser so wichtigen Wahl. Obwohl die Medien davor aufriefen, durch eine hohe Wahlbeteiligung ein Zeichen für die Demokratie und gegen den Terror von rechts zu setzen.

40% das ist wieder einmal einer der niedrigsten Wahlbeteiligung bei Kommunal-, Landtags-, Bundestags- oder Bürgermeisterwahlen in Deutschland seit 1945. Bei den 60% NICHTWÄHLERN handelt es sich nur zum geringeren Teil um Personen, denen am Wahltag irgendwelche Freizeitaktivitäten wichtiger waren, als eine OB Wahl. Der größte Teil der Nichtwähler betrieb wohl bewusste Wahlabstinenz. Nicht nur in Köln und nicht nur bei OB-Wahlen beobachten wir seit längerem eine rückläufige Wahlbeteiligung.

Fragt man die Nichtwähler nach ihren Motiven, so hört man Sätze wie:

- die Politiker machen ja doch was sie wollen,
- der Bürger interessiert sie gar nicht,
- die Politik hat die Bodenhaftung verloren,
- ich fühle mich durch keine Partei vertreten usw..

Hier müssen bei allen in der Politik tätigen vom Gemeinderat bis zum Bundestagsabgeordneten die Alarmglocken läuten.

Gerade jetzt während der Flüchtlingskrise haben viele Bürger das Gefühl, dass an ihnen vorbei regiert wird. Wenn wir das nicht besser machen, wird es in Deutschland nicht anders laufen wie in Österreich oder Schweden, wo die Rechtsparteien bei den letzten Wahlen 30% und mehr geholt haben und die politische Mitte massiv verlor.

Thema Asyl:

Es war richtig, dass die FDP-Kreistagsfraktion schon im HH 2015 weitere Sprachförderung für Flüchtlinge gefordert hat und dass dies auch von den Gremien des LK bewilligt wurde. Bei der immer größer werdenden Zahl der Asylsuchenden wird es noch wichtiger, die Menschen so schnell wie möglich in Lohn und Brot zu bringen, so dass sie ihren Lebensunterhalt wieder selber meistern können. Dazu ist die deutsche Sprache unerlässlich.

Im Moment ist das vorrangigste Ziel allerdings, den Menschen ein Dach über dem Kopf anzubieten. Hierbei ist es jetzt unvermeidlich, dass wir die Standardnormen für Wohnraum nach unten fahren, um für die vielen hunderten von Menschen eine Unterkunft zu finden.

Nicht nur unser Landkreis wird sehr viel Geld in die Hand nehmen müssen um diese Herausforderung zu meistern. Wir erhalten vom Land eine einmalige pro Kopfpauschale und die tatsächliche Abrechnung erfolgt dann viele Monate später. Die FDP-Kreistagsfraktion vertraut nicht darauf, dass wir bis in 1 Jahr auch wirklich die kompletten Kosten erstattet bekommen. Es werden jetzt so viele Milliarden von Euros in diesem Bereich ausgegeben, dass die Höhe noch gar nicht absehbar ist und wer weiß wann die ersten Kürzungen kommen.

Deshalb fordern wir die Verwaltung auf, mit Nachdruck eine Direktabrechnung mit dem Land zu erreichen.

Auch sind wir der Meinung, dass Deutschland in den kommenden Monaten die materiellen und finanziellen Leistungen an Asylsuchende kürzen muss. Bei der Aufnahme werden wir um eine Begrenzung (in irgendeiner Form), nicht umhin kommen. Die ersten Bemerkungen in diese Richtung sind in der Regierung bereits gefallen.

Denn eins ist so sicher wie das Amen in der Kirche:

„Es werden 2016 noch wesentlich mehr Menschen nach Deutschland flüchten“, solange die Bürgerkriege anhalten, wird dieser Zustrom anhalten und um dies zu meistern, sind endlich mutige Schritte von der großen Politik gefragt.

Thema: Medizinisches Konzept der Albfilskliniken:

Die Klinikverwaltung verfolgt die richtige Strategie zur Sicherung der beiden Klinikstandorte. Doch die dringend notwendige Sanierung der Helfensteinklinik in Geislingen kostet nicht nur viel Geld, sondern die Bauarbeiten werden sich über mehrere Jahre hinziehen. Wir hoffen nur, dass dadurch das neue Medizinische Konzept nicht beeinträchtigt wird.

Die Personaleinstellungen gerade in spezialisierten Bereichen, die Kompetenzteilung auf die zwei Standorte im Sinne von Qualitätssteigerung, sind Schritte in die richtige Richtung. Die aktuellen positiven Zahlen der Helfensteinklinik lassen den Schluss zu, dass die Konzeptstrategie angenommen wird.

Die Planung und Vorbereitung des Neubaus schreitet voran. Die Finanzberechnung nimmt langsam Form an und wir warten gespannt auf das Ergebnis. Wenn die Zahlen Anfang 2016 auf dem Tisch liegen, müssen wir alle schnell, aber auch verantwortungsvoll handeln, denn jede weitere Verzögerung wird uns noch höhere Kosten verursachen.

Thema: Problemstellung der Hebammen

Die Hebamme übt einen der ältesten Frauenberufe aus. Schon im dritten Jahrtausend vor Christus sind uns die ältesten Zeugnisse der Hebammenkunst bekannt.

Egal wie diese Frauen genannt wurden, ob Kräuterhexe, Kräuterweiblein oder Wehenmutter, schon immer stellten diese Frauen bei der Geburt eines Kindes eine wichtige Säule und Stütze für die Gebärende dar.

DAS HAT SICH BIS HEUTE NICHT GEÄNDERT:

Geändert haben sich aber die Vorschriften und Verordnungen, so dass ein arbeiten in diesem Bereich bald nicht mehr möglich ist. Denn egal ob früher oder heute, auch die heutigen Hebammen müssen von ihrem Können und Geschick leben können. Die Haftpflichtversicherungen für freiberufliche Hebammen sind exorbitant gestiegen. Da der Landkreis in diesem Punkt nichts wesentliches unternehmen kann, fordert die FDP-Kreistagsfraktion die Verwaltung auf, dass das Land Baden-Württemberg in die Verhandlungen mit den Versicherungen und den Krankenkassen einsteigt, um schnellst möglichst Lösungswege zu suchen.
„DER HEBAMMENBERUF DARF AUF KEINEN FALL AUSSTERBEN!“
Deshalb bekräftigen wir hier nochmal unseren schon gestellten Antrag.

Thema Verkehr:

Wir sind froh, dass die B10 bis nach Gingen weitergebaut wird. Jetzt dürfen wir uns natürlich nicht zurücklehnen, sondern müssen uns für den Weiterbau bis zur Albhochfläche einsetzen. Das Planfeststellungsverfahren hierfür muss schnellstens eingeleitet werden.

Der Metropolexpress muss im Halbstundentakt nicht nur bis Süssen, sondern bis Geislingen fahren und zwar ohne höhere Zahlungen an das Land.

Der Radwanderbus von Esslingen über Göppingen zum Reußenstein wurde diesen Sommer extrem gut angenommen. Die Kosten 2015 beliefen sich auf € 33.500,-- und für 2016/17 auf € 52.500,-- hoffen wir, dass die Beliebtheit auch weiterhin erhalten bleibt oder besser noch, zunimmt.

Thema Brandschutz:

2016 und auch in den kommenden Jahren stehen eine Menge Brandschutzmaßnahmen an z.B. Berufsschulzentrum Göppingen und Geislingen, Landratsamt, Helfensteinklinik und jede Menge mehr .Hierzu sind Brandschutzgutachten notwendig. Leider beauftragen wir immer wieder externe Gutachter, die uns eine Menge Geld kosten, obwohl wir im eigenen Haus sehr fähige Mitarbeiter hätten, die diese Aufgabe gut übernehmen könnten. Selbst wenn wir hier eine Stelle schaffen müssten, käme uns dies auf Dauer trotzdem weitaus günstiger, als die vielen externen Gutachten.
Dies werden wir auch mit einem Antrag unterstützen.

Thema Biomüllkonzept:

Die FDP-Kreistagsfraktion hatte immer eine kritische Meinung gegenüber der getrennten Sammlung von Biomüll, wir haben nur zugestimmt weil das Kreislaufwirtschaftsgesetz uns dies so vorgeschrieben hat. Nichts desto trotz sehen wir, dass der Biobeutel von der Bevölkerung nicht so angenommen wird, wie erhofft. Deshalb erwarten wir vom Abfallwirtschaftsbetrieb spätestens bis zum Herbst 2016 detaillierte Zahlen, wie viel Prozent der Haushalte an der Bioabfallentsorgung teilnehmen. Danach muss im Kreisrat erneut darüber gesprochen werden, ob und auf welcher Art und Weise wir weiterhin verfahren.

Hohe Kosten verursachen auch die Grüngutsammelplätze, dass hier etwas getan werden muss steht außer Frage, doch hinterfragen wir hier die hohen Standards. Wäre es mit etwas weniger nicht auch getan?
Wir brauchen keine Goldgruben sondern Grünmüllgruben!

Thema Finanzen:

Wie im Vorbericht zum Haushaltsplan 2016 ausgeführt, wird im laufenden Jahr 2015 aufgrund von Verschiebungen von einigen Investitionsmaßnahmen die veranschlagte Kreditermächtigung in Höhe von 13,7 Mio.€ voraussichtlich nicht in voller Höhe benötigt werden.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass zum Ende des Jahres 2015 der Schuldenstand des Landkreises 31,3 Mio. € betragen wird.

Diese Verbesserung ist wie oben bereits ausgeführt insbesondere auf verschobene Investitionen zurückzuführen. Es handelt sich insofern nicht um tatsächlich eingesparte Ausgaben!

Um die Kreisumlage für das Jahr 2016 auf gleichem Niveau von 2015 zu halten (37,0%) wird eine Nettoneuverschuldung von ca. 2,4 Mio. € in Kauf genommen.

Aus Rücksicht auf die Finanzen müssen wir das Medizinische Konzept trotzdem kritisch hinterfragen.

Die Investitionskostenzuschüsse an die Helfensteinklinik sollen unserer Ansicht nach schnellstmöglich in das Finanzkonzept eingearbeitet werden.

Wie Landrat Wolff in seiner Haushaltsrede ausgeführt hat, stehen u.a. folgende Großsanierungen in der Helfensteinklinik an:
OP-Bereich, Nasszellen in Patientenzimmern, Haus- und EDV-Technik, Arbeiten an Dach und Fassade.

Im Haushaltsplan 2016 und in der Finanzplanung sind hierfür KEINE Mittel bereitgestellt!
Da stellt sich für uns die Frage:

- Mit welcher Höhe an Zuschüssen für die Helfensteinklinik im Rahmen des Medizinkonzepts ist zu rechnen?
- In welchem Zeitraum fallen diese Kosten an ?
- Wie wirkt sich dies auf den Haushalt des Landkreises und die Finanzplanung aus, nachdem das Medizinische Konzept verabschiedet worden ist?

Ebenso kritisch hinterfragen wir die Finanzierung beim Neubau Klinik am Eichert:

Wie Landrat Wolff in seiner Rede zum Haushaltsplan 2016 ausgeführt hat, liegt nunmehr die neue Kostenschätzung für den Neubau vor. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 356 Mio.€. Mit den Baupreissteigerungen auf das Jahr 2022 hochgerechnet sind dies Kosten in Höhe von 376 Mio. €.

Bislang galten folgende Annahmen:

- | | |
|---|------------|
| 1. Finanzierungsbeitrag Landkreis | 110 Mio. € |
| 2. Finanzierungsanteil ALB FILS KLINIKEN | 70 Mio. € |
| 3. Finanzierungsrest zur aktuellen Kostenschätzung: | 196 Mio. € |

Dieser Betrag würde eine Landesförderung von 52% darstellen.

Können wir wirklich mit diesem hohen Prozentsatz rechnen? Ist das realistisch?

Wie schon im Haushalt 2015 stellen wir wieder die Frage: Was geschieht, wenn die Landesförderung wesentlich knapper ausfällt?

Eine 1% geringere Landesförderung entspricht ca. 3,3 Mio.€ Mehrausgaben für die ALB FILS KLINIKEN bzw. den Landkreis. Gibt es dazu eine Alternative?

Als Voraussetzung für die Klinikfinanzierung wird nach wie vor bei den Kliniken von einer „schwarzen Null“ ausgegangen und wegen der Kreditfinanzierung müsste das mindestens 30 Jahre gelten. Der Klinikanteil mit einem Darlehen in Höhe von 70 Mio.€ sollen über Einsparungen im Energiebereich und im laufenden Betrieb erwirtschaftet werden. Auch hier stellen wir die Frage, ob dies realistisch gesehen zu stemmen ist.

Folgende Kostenschätzungen für zukünftige Finanzierungsmaßnahmen fallen in diversen Bereichen an:

Umweltgerechte Mobilität	über 11 Mio.€
langfristiger Bedarf für Kreisstraßensanierung	ca. 10 Mio.€
ÖPNV Schüler Beförderung	ca. 4 Mio.€
Kreisschulen und Kindergärten eine Unterdeckung von	5,7 Mio.€
Gebäudemanagement	ca. 18 Mio.€
Landratsamt 2015 +	20 Mio.€
Medizinisches Konzept	30 Mio.€

Summa summarum sind das ca. 100 Mio.€ ohne Klinikneubau und ohne Metropolexpress und dies bei einem Rückgang der Steuerkraftsumme in 2016 um 1,86% und nicht zu vergessen unser derzeitiger Schuldenstand in Höhe von 31,3 Mio.€.

Da sind wir schon jetzt auf das Finanzkonzept gespannt, dass uns am 11. Dezember 2015 vorgelegt wird. Die von uns gerade dargestellten Zahlen, können auch ohne weiteres höher ausfallen.

Wie wird sich die Kreisumlagenspirale nach oben drehen?

Stand heute ist im Finanzplanungszeitraum folgende Erhöhung angedacht:

2017	38,0 %
2018	39,8 %
2019	39,9 %

Für uns als FDP-Kreistagsfraktion sind geordnete Kreisfinanzen das oberste Gebot, aber was hilft stringente Haushaltsfinanzplanung, Finanzcontrolling und Finanzkonzept 2020+, wenn die Bildung von Rücklagen für Großprojekte fehlen. Wir von der FDP haben in den vergangenen Jahren Anträge gestellt, für eine maßvolle Steigerung des Hebesatzes. Wir wurden jedoch immer von der Bürgermeister geführten oder gelenkten Mehrheit im Kreistag abgeschmettert.

Wir werden im Haushalt 2016 **keine Anhebung des Hebesatzes beantragen, wohl wissend**, dass unsere Handlungsfähigkeit für unsere Zukunftsaufgaben eingeschränkt bleibt.

Zum guten Schluss möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landratsamt und den anhängigen Betrieben wieder Dank sagen, für die gute Arbeit im vergangenen Jahr. Ebenso ein herzliches Dankeschön der gesamten Landkreisverwaltung.

Ein riesengroßes Dankeschön geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Flüchtlingsunterbringung zu tun haben. Ob hauptamtlich oder ehrenamtlich, was hier geleistet wird, kann man nicht genug loben und hervorheben.

Das ist einfach Phänomenal!

Auch möchten wir Sie liebe Kreistageskolleginnen und Kollegen nicht vergessen und bedanken uns bei ihnen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit 2015 und hoffentlich auch wieder in 2016.



FDP Anträge 2015/2016

Antrag Nr. 1

Der Umsetzungsstand des Jugendhilfeplanungsprozesses „Vielfalt als Chance“ wies 2015 noch Lücken auf.

Ist die Schaffung einer interkulturellen Informationsplattform bereits umgesetzt worden?
Wir bitten um Bericht.

Antrag Nr. 2

Die Entwicklung des Ausbildungspaktes zeigte in der letzten Zeit, dass Auszubildende den erhöhten Anforderungen der Ausbildung oft nicht genügen.

2016 bietet der Landkreis die „assistierte Ausbildung“ an.

Wir bitten um einen Bericht bis Ende 2016.

Antrag Nr. 3

Der Ausbau der Familientreffarbeit hat im Landkreis Priorität gewonnen. Wir bitten um Darstellung und Ergebnis der in 2015 beschlossenen Entlastung von Familientreffleistungen durch Gewinnung von mehr Ehrenamtlichen.
Konnten schon Öffnungszeiten und Gruppenangebote der Familientreffs ausgebaut werden?

Antrag Nr. 4

Pro Familia hat nach massivem Einbruch der Spendengelder in den letzten Jahren, erhebliche Schwierigkeiten, ihren Abmangel zu finanzieren. Der Verein ist keine freiwillige Einrichtung, sondern hat vom Land die Pflichtaufgabe erhalten, die „Schwangerschaftsberatung“ zu übernehmen. Deshalb übernimmt das Land den größten Anteil der Betriebskosten. Die offenen Betriebskosten werden ausgeglichen über den Landkreis und Spendengelder von Pro Familia. Eine andere Einnahmequelle besitzt der Verein nicht, da die Gebühreneinnahme komplett an den Landkreis geht.

Es muss nach einer neuen Ausgleichsregelung gesucht werden, z.B. 100% Übernahme durch den LK oder 90% Übernahme des LK, wobei die Gebühreneinnahmen beim Verein bleiben. Nur so hat Pro Familia einen kleinen Handlungsspielraum und ist überhaupt noch existent fähig.

Antrag Nr. 5

Die Haftpflichtversicherungen für freiberufliche Hebammen sind exorbitant gestiegen. Da der Landkreis in diesem Punkt nichts wesentliches unternehmen kann, fordert die FDP-Kreistagsfraktion die Verwaltung auf, dass das Land Baden-Württemberg in die Verhandlungen mit den Versicherungen und den Krankenkassen einsteigt, um schnellst möglichst Lösungswege zu suchen.

DER HEBAMMENBERUF DARF AUF KEINEN FALL AUSSTERBEN!

Deshalb bekräftigen wir hier nochmal unseren schon gestellten Antrag.

Antrag Nr. 6

Waren Hagelflieger im Landkreis Göppingen 2015 im Einsatz? Die FDP hatte 2013 gefordert, diese bei schweren Unwettervorhersagen mit Hagel einzusetzen. Die Kosten werden von der Württembergischen Gemeindeversicherung übernommen. Es ist bewiesen, dass durch den Einsatz von Hagelflieger Unwetterschäden definitiv reduziert werden.

Antrag Nr. 7

Für die Brandschutzmaßnahmen ab 2016 sind u.a. Brandschutzgutachten notwendig. Diese Untersuchungen sollen unserer Ansicht nach nicht durch externe Gutachter durchgeführt werden. Wir haben in der Landkreisverwaltung fähige Mitarbeiter die diese Gutachten für den Landkreis weitaus kostengünstiger durchführen können. Mit Schaffung einer neuen Stelle wären wir durchaus einverstanden, denn selbst dann würden die Kosten geringer ausfallen.

Antrag 8

1. Mit welchen Zuschüssen für die Renovierung der Helfensteinklinik im Rahmen des Medizinischen Konzepts ist zu rechnen?
2. Die Investitionskostenzuschüsse an die Helfensteinklinik sollen in das Finanzkonzept eingearbeitet werden.
3. In welchem Zeitraum fallen diese Kosten an?
4. Wie sind die Auswirkungen auf den Haushalt des Landkreises und die Finanzplanung, nachdem das Medizinische Konzept verabschiedet worden ist?

Antrag 9

1. Festlegung der max. Kosten für den Klinikneubau.
2. Was kann der Landkreis max. finanzieren?
3. Ist die Handlungsfähigkeit des Landkreises bei seinen anderen Aufgabenerfüllungen trotzdem noch gewahrt?
4. Wie entwickelt sich die Kreisumlage unter Berücksichtigung der Großinvestitionen?
5. Ist eine Einsparung von 70 Mio. € im Energiebereich und im laufenden Betrieb über 30 Jahre realistisch?

Antrag Nr. 10

Anfallende Kosten im Asylbereich sollen direkt vom Land übernommen werden. Hierzu soll die Verwaltung mit dem Land in Verhandlung treten.

Antrag Nr. 11

Überprüfung der Standardnormen bei den Grünmüllsammelplätzen. Wo sind in diesem Bereich Einsparungen möglich?

Antrag Nr. 12

Aufnahme aller Kostenschätzungen in das Finanzkonzept, die auf den Landkreis in den kommenden 20 Jahre zukommen.

Umweltgerechte Mobilität	über 11 Mio.€
langfristiger Bedarf für Kreisstraßensanierung	ca. 10 Mio.€
ÖPNV Schüler Beförderung	ca. 4 Mio.€
Kreisschulen und Kindergärten eine Unterdeckung von	5,7 Mio.€
Gebäudemanagement	ca. 18 Mio.€
Landratsamt 2015 +	20 Mio.€
Medizinisches Konzept	30 Mio.€

Antrag Nr. 13

Ein großes Thema landauf landab ist das Problem der Krankenhausinfektionen. Wie steht es um das Hygiene- und Infektionsmanagement an unseren Kliniken?

Antrag Nr. 14

Im kulturellen Bereich leisten die Staufer Festspiele mit Ihren Aufführungen eine hervorragende Arbeit, die auch Landkreis weit wahrgenommen wird. Aus diesem Grund beantragen wir zur Unterstützung ein Kulturbudget des Landkreises.

Damit die Staufer Festspiele Fördergelder des Land Baden-Württembergs bekommen, ist die finanzielle Unterstützung des LK eine Grundvoraussetzung.